



KLEINER BRUDER

(BAUYR)

Kasachstan 2013, 94 Minuten, Farbe

Regie: Serik Aprimov

mit: Almat Galym, Alisher Aprimov

empfohlen ab 9 Jahren

kasachische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 26. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Beschäftigung mit den Filmen an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Realität mit der filmischen Wirklichkeit in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Die intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Die Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Kinder dieser Altersgruppe haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir den Film OMA ZU BESUCH.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind MITTEN IN DER WINTERNACHT, SOLANS UND LUDWIGS WEIHNACHT, DER KLEINE AUSREISSER und NENN MICH EINFACH AXEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANS MEERI, KLEINER BRUDER, LOLA AUF DER ERBSE, SHANA – THE WOLF'S MUSIC, STANDING UP – GEMEINSAM SIND WIR STARK, TAGE OHNE MUSIK, DER INDIANER und KARLAS WELT diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die beiden Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind NATURKUNDE und MISTER UND PETE.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere geeigneten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser zu verstehen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es

ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung zu verstehen sind, jedoch in keiner Weise "vollständig" sind. Wir wollen einen Leitfaden dafür liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

Yerkens Mutter ist gestorben, sein Vater lebt in einem anderen Dorf und sein Bruder studiert in der Stadt. Der 9-jährige Junge verdient sich seinen Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Lehmziegeln und muss sich dabei nicht selten gegen die Betrügereien der Erwachsenen wehren. In der Schule ist Yerken ein beliebtes Opfer für Lehrer und Mitschüler. Sein einziger Freund ist der lahme Hund Taimas, umso sehnsüchtiger wartet er auf den seltenen Besuch seines Bruders. Dann wird Yerken das Schaf schlachten! Aber als Aidos endlich auftaucht, werden Yerkens Träume schwer enttäuscht.

Klar und einfach strukturiert, ist der Film eine respektvolle Annäherung an alle Kinder, die in dieser Welt allein gelassen werden und sich trotzdem beharrlich ihren Platz in ihr behaupten.

"Der Film ist meinem jüngeren Bruder gewidmet", sagt der Autor und Regisseur des Filmes.

Mit dieser Filmerzählung tauchen wir in eine uns unbekanntere Kultur ein, in der Kinder Aufgaben Erwachsener zu erfüllen haben, um überleben zu können. Unaufgeregt werden einzelne Stationen im Alltag eines Jungen in Kasachstan filmisch nachgezeichnet.

FRAGE:

- *Wo ist Kasachstan?*

[Das Suchen und Finden auf der Landkarte erlauben es, die Geschehnisse einer bestimmten Weltregion zuzuordnen. Dadurch können die gezeigten Personen und Situationen als real und nicht als Filmfiguren erlebt werden.]

Ein PROTOKOLL des Filmes mit Bildern dient als Erinnerung (für die Nachbesprechung):

Das Protokoll spiegelt die Abfolge der Erzählung wider, die beim ersten Sehen gemessen an den üblichen bekannten Spielfilmen unspektakulär ist: die Ereignisse sind nicht größer als das Leben selbst.

Im Detail und oftmals in Realzeit, d. h. gezeigte Situationen, die auch in der Realität gleich lange dauern würden, werden die Alltagshandlungen Yerkens beobachtet.

Der Film erhält dadurch einen langsamen Rhythmus, der erlaubt, genauer hinzusehen, eigenen Gedanken nachzuhängen und nach dem Film darüber zu sprechen: (Fragen wie diese zu stellen).

FRAGE:

- *Wie würde ich an Stelle Yerkens reagieren?*

Bei näherem Zusehen und Erinnern werden viele Details klarer, die zeigen, welches Leben der von seinen Eltern alleine gelassene Yerken zu führen hat.

Für unsere Kinder, die in einer oft wohlbehüteten Kindheit aufwachsen, sind Kultur und Verhaltensweisen sicherlich auf dem ersten Blick befremdlich. Die genaue Beobachtung durch die Kamera bringt uns jedoch das Leben Yerkens näher.

FRAGE:

- *Hast du auch schon ähnliche Situationen erlebt:*
 - *Von der Lehrerin / Lehrer gemäßregelt zu werden*
 - *"Postillon d'amour" (Botschafter der Liebe) für Bruder oder Schwester zu sein?*
 - *Das Warten auf einen geliebten Menschen am Autobusbahnhof?*
 - *Um Geld geprellt zu werden?*

[Sich an ähnliche Situationen zu erinnern, fördert das Verständnis für das "Eigene" im Fremden.]

[Bei den nachfolgenden Bildern ist ein Copyrightlogo eingeblendet: "All Rights Entertainment". Leider ließ sich dieses Logo beim vorliegenden Material nicht ausblenden.]

1



Der Russischlehrer trägt ein Gedicht des Dichters Mikhail Yurievich Lermontov vor. Schüler schießen mit Papierkugeln. Eine trifft den Lehrer. Dieser sagt, jener, der ihm getroffen hat, solle aufstehen. Ein Junge steht auf. Er wird zum Direktor geschickt. Im Schulgang muss Yerken die Schuhe säubern. Im Direktorenzimmer schäkert ein Lehrer mit der neuen Englischlehrerin.

Als Strafe muss Yerken Liegestütze machen.

Anschließend wird er zum Schuldirektor geschickt, der im Freien Billard spielt.



"Mein Vater ist auf Geschäftsreise. Mein Bruder studiert in der Stadt. Meine Mutter ist tot", klärt Yerken den Direktor auf. Während der körperlichen Züchtung bekommt der Direktor Atemprobleme.

2



Yerken läuft nach Hause. Bekommt von seiner Großmutter das Mittagessen. Es klopft am Fenster.



Er verkauft Ziegelsteine. Der Verkäufer sieht zu, wie er die Ziegelsteine schleppt.

Neben der inhaltlichen Komponente kann hier mit Hilfe des Bildes die besondere Lichtgestaltung, die von den Autoren eventuell gewollt ist, hervorgehoben werden. Ist sie zufällig geschehen, so kann sie jedoch auf einen aufmerksamen Betrachter trotzdem eine Wirkung haben.

Nämlich:

[Schatten: Diese Lichtgestaltung im Bild schafft Atmosphäre. Es zeigt, das Yerken in der fremden Welt der Erwachsenen lebt. Ich spreche mich hier für die Bedeutung der Wirkungsästhetik aus, die vor der des Autorenwillens gehen kann: "Frag nicht, was der Autor will, sondern sei aufmerksam darauf, was du in den Bildern und Tönen siehst, hörst und vor allem spürst: Wie der Film auf dich zukommt!"]

3



Der Autobus aus der Stadt kommt an. Mit ihm steigt auch endlich der lang erwartete große Bruder Aidos aus.



Sie umarmen einander. Der große Bruder zeigt dem kleinen, wie man kämpft. "Ich sah unsere Mutter im Traum", erzählt Yerken.

[(männliche) Zärtlichkeit: In drei Szenen zeigt uns der Film, wie die Brüder miteinander umgehen.]

4

Sie beschließen am nächsten Morgen zum Mullah zu gehen, damit er für ihre Mutter Gebete spricht.

5

Nach dem Besuch beim Mullah wollen sie ins Kino gehen. Der Film wird erst ab sechs Besucher gezeigt. Sie kaufen diese sechs Karten. Yerken schläft ein, da er den Film schon fünf Mal gesehen hat. - Wenn er den Film gemacht hätte, sagt er, würde am Ende des Films die Mutter zurückkehren, oder er, als Autor, würde sie vom Jungen im Films suchen lassen.

FRAGE:

- *Warum glaubst du, möchte Yerken den Schluss des Filmes ändern?*
- *Hättest du noch andere Schlüsse für den Film?*

[Mit diesem Hinterfragen wird bewusst – auf die sprachliche Ebene gehoben – Empathie für Yerken und dessen Beweggründe formuliert.

Es ist auch eine gute Übung, Bilder und deren Bedeutung nicht nur intuitiv zu verstehen, sondern dieses Verstehen auch verbal auszudrücken. – Oftmals kommt es dabei zu großen Problemen, nicht nur bei Kindern!]

6



Beim Nachhauseweg fahren zwei Autos mit Blaulicht und Hupe zum Haus des blinden Mannes. Sie erfahren, dass der blinde Mann beraubt und getötet wurde. Trotz der bis jetzt gezeigten dörflichen Idylle kommt es zu einem Verbrechen. Geld spielt im Leben des Dorfes und in dem Yerkens eine große Rolle.

7



In der Schule: Viele der SchülerInnen können das Gedicht nicht aufsagen. Yerken kann es aber. Ungewöhnlich erscheint uns vielleicht, dass alle SchülerInnen uniformiert in der Schule erscheinen müssen.

FRAGE:

- Was hältst du von einer Uniform in der Schule?
- Vor- und Nachteile?

8



Außen: Himmel mit untergehender Sonne. Aidos leitet Yerken an, zum Mädchen Saniya zu gehen, um ihr zu sagen, dass Aidos auf sie wartet.

Zu Hause: Yerken möchte ein Essen für die Nachbarn machen. Sein Bruder lehnt es ab, er möchte keine Menschen sehen, und schickt ihn schlafen. Aber im Bett liegend stellt ihm Yerken Fragen zur Zukunft.

9



Yerken spricht mit dem Mullah des Dorfes über das Begräbnis des getöteten Nachbarn. Ihm wird aufgetragen, den Bruder des Toten zu finden und ihn zum Begräbnis zu bringen.

FRAGE:

- Ist es für uns nicht sonderbar, dass Yerken in seinem Alter bereits viele Aufgaben des Dorfes übernehmen muss?

- Er wird wie ein Erwachsener behandelt?

[Ähnlich wie bei der Szene in der Schule, in der manche Lehrer lächerlich und unprofessionell gezeigt werden, sind auch im Dorf die Erwachsenen jene, die ohne Verantwortung für die Gemeinschaft handeln.]

10



Doch der Bruder möchte nicht kommen. Er sei nicht sein Bruder. Yerken fragt, ob Yerbolat, der Kinovorführer, die Totengebete sprechen dürfe. Im Kinovorführraum: Yerken: "Der Imam schickt mich, um die Totengebete zu sprechen." Der Kinovorführer: "Warum ich?"

#11

Yerken und sein Bruder gehen Kazhan besuchen, der Yerken für die Ziegel noch Geld schuldet. Sie verhandeln noch einmal über den Preis und über die Zahlungsart. Schließlich zieht Kazhan verstoßen aus der eigenen Hosentasche Geldscheine, obwohl er zuvor bedauerte, keines zu haben. Yerken fällt auf, dass Kazhan genug Geld hat.

12



Unter dem unbeweglichen Blick der Kamera (= starre Kamera) kommt Aidos nach Hause und es wird das Licht im Inneren des Hauses aufgedreht.

[Ein Beispiel, wie gefühlvoll auch ohne Sprache mit Bildern das Leben im Dorf gezeigt werden kann, stellt die Folge dieser beiden Bilder dar, die im Film eine durchgehende Einstellung ist. Die Wirkung wird dadurch noch stärker.]

Unerwartet zu dieser dörflichen Abendidylle erfahren wir, dass Aidos bei einer Schlägerei (!) das ganze Geld für die Ziegel verloren hat. Yerken bittet Saniya um Geld für seinen Bruder. Sie geht zum Nachbarn, um dort Geld zu bekommen. Als sie das gesammelte Geld Aidos selbst bringen möchte, muss Yerken sie im Auftrag seines Bruders anlügen, Aidos wäre nicht zu Hause. Saniya wirft ihm erzürnt das Geld vor die Füße.

13

Resümee:



Die Bilder des Geldzählens unterstreichen, dass im Film das Geld immer stärkeres Gewicht erhält: Jeder denkt an Geld. Geld wird gestohlen. Ziegel werden nicht bezahlt. Geld wird verloren. Um Geld wird gestritten und gelogen.

Obwohl er selbst nicht davon frei ist (er muss ja sein Überleben sichern) werden Yerkens Sehnsucht nach seiner Mutter, das wiederholt thematisiert wird (Filmschluss, Träume, Gespräch mit Bruder), und seine brüderliche Zuneigung (Umarmungen, Gespräche, Tricks zur Verteidigung) zu Aidos, der aber nicht nur ein netter Partner für Yerken ist, immer wieder als zweite Charakterseite von Yerken thematisiert.

Das zeigen Bilder wie jene auf der Straße, als sie über die Kindheit und an mögliche Erinnerungen an ihre gemeinsame Mutter sprechen.



nichts", sagt er seinem abreisenden Bruder.

14



Der Clown fährt mit seinem Wagen am Jungen vorbei.

FRAGE:

- *Weint Yerken (?)*

FRAGE:

- *Welchen Trost kann ihm der Clown geben?*

[Er gibt ihm eine Mundharmonika.]

FRAGE:

- *Könntest du Yerken auch helfen?*

KLEINER BRUDER bringt ein Land und eine Kultur in unseren Fokus, über das und über die wir normalerweise nur sehr wenig wissen. Zweifellos wird hier nur das Leben auf dem Lande thematisiert. Die Stadt kommt als entfernter Ort vor, an den der Bruder verloren wird. Trotzdem stellt sich die Frage, ob nicht ähnliche Situationen bei uns außerhalb der Großstädte ebenso entstehen können. Wenn sie nicht vorkommen, warum wohl nicht? – Unabhängig von Österreich, einem der reichsten Länder, gibt es in vielen Gebieten Europas und noch mehr außerhalb davon Regionen und Dorfgemeinschaften, in denen diese Geschichte ebenso glaubwürdig angesiedelt werden könnte.

KLEINER BRUDER vermittelt mit seiner lakonisch filmischen Art ein Gefühl, das wenig Zeit für längere Ausführungen und psychologische Auslotung zulässt oder zulassen möchte. Im Hintergrund scheint immer die Bitte zu stehen: "Bitte, fass dich kurz! – Es gibt Wichtigeres!" Die meisten Sequenzen (Szenen) sind dazu da, um die Handlung voranzutreiben. Umso auffälliger sind dann jene, in denen innegehalten wird, in denen die Sehnsucht (nach der Mutter) angesprochen wird oder in denen in aller Kürze aus einer topografischen wie emotionalen Distanz von Außen (Dorfplatz, Hof) nach Innen (vor allem in den Jungen Yerken) geblickt werden kann. Dieser Erzählperspektivenwechsel drückt sich auch in der Länge der Einstellungen, im unterschiedlichen Licht und in der Wahl der Bildausschnitte (Halbnah / Weit bzw. Panorama) aus. – Manchmal Hinweise auch auf die formale Umsetzung im Film zu geben, ist Kindern "zumutbar", weil sie das Erlebnis fördern und den Blick für den Vergleich mit anderen Filmen schärfen. – Die vorliegenden Fotogramme bieten dazu eine gute Grundlage und Handwerkszeug.

Diese bipolare Betrachtungsweise kann faszinieren und lässt uns, die ZuschauerInnen, ratlos und trostlos zurück: "Hoffentlich bekommt Yerken noch seine Chance im Leben!"

Gut, dass wir darüber sprechen können!

Eine Filmgeschichte kann ziemlich nahe am Herzen sein.